

als harmonische Bildung hervorbrachte, feierte Italien zum zweiten Male sein goldenes Zeitalter in Kunst und Wissenschaft. Schon in der Geschichte des Mittelalters ist erzählt worden, wie in diesem Lande durch mehre Päpste und durch andere Fürsten, besonders aber durch die Mediceer in Florenz, Malerei, Bildhauerei, Baukunst, Poesie und Beredsamkeit nebst Kenntniß der Griechen und Römer in Aufnahme gebracht wurden. Dieses aufgeregte Leben in Kunst und Wissenschaft hörte im 16. Jahrhunderte nicht auf, sondern blühte anmuthig und üppig auch während der blutigen Kriege fort, die Karl V. und Franz I. daselbst führten, so daß in dieser Zeit der Sinn für Schönheit, Anstand, Pracht und freundliche Gestaltung des Lebens bei dem italienischen Volke allgemein wurde.

Zuerst erhob sich die Malerei in Florenz. Man kann behaupten, daß diese Kunst nicht wieder solche Meister gehabt hat, als damals zugleich in Florenz, Rom, Mailand, Venedig und in anderen Orten aufstanden. Vom J. 1452 bis 1519 lebte Leonardo da Vinci, ein Florentiner, der zugleich Maler, Bildhauer und Baumeister war, trefflich die Violine spielte, zierliche und gefühlvolle Verse schrieb, in der Mathematik und anderen gelehrten Wissenschaften gute Kenntnisse hatte, dabei mit einem kraftvollen Körper die wildesten Pferde tummelte, in allen ritterlichen Waffenübungen sich auszeichnete, im Umgang geistreich und anmuthig war und durch edle Gesichtszüge wie durch seine Sitten Jedermann bezauberte. Am ausgezeichnetsten war er jedoch als Maler. In Florenz und in Mailand, wo er größtentheils lebte, sind die meisten seiner Gemälde; namentlich findet sich im Refectorium des Dominicanerklosters in Mailand sein berühmtes Wandgemälde, welches das Abendmahl vorstellt. Goethe hat es im 32. Bande seiner Werke trefflich beschrieben *). Aus Eiferfucht und Neid über Michel Angelo's Begünstigung verließ er sein Vaterland und begab sich nach Paris, wohin ihn Franz I. schon längst eingeladen hatte; daher finden sich auch in Paris und besonders im Schlosse Fontainebleau, wo er lebte, viele Meisterstücke von ihm. Er starb daselbst in den Armen Franz I., der ihn außerordentlich liebte.

Der nächste Maler nach ihm war Michael Angelo Buonarrotti, aus dem gräflichen Hause Canossa. Er war im Florentinischen geboren, lebte vom J. 1474—1564, und war auch zugleich Maler, Bildhauer, Baumeister, Tonkünstler und Dichter. In allen seinen Werken herrscht das Erhabene und Kolossale, z. B. in der Statue des Moses und in dem Wandgemälde: „das jüngste Gericht“ (beide zu Rom), wie auch in der

*) Dieses Gemälde al fresco hat seine Schönheit verloren, da der erwähnte Raum lange Zeit zu einem Pferdestalle benutzt und jenes Bild dadurch zum großen Theile vernichtet wurde.